Korrespondenzen.

Holdfast, Sask., im Juli 1912.

Werter Courier:—

Wir haben ziemlich viel Regen gehabt. Das Getreide steht schön. Wenn wir von Hagel verschont bleiben, so werden wir eine schöne Ernte erhalten. Der Hagel ist aber immer zu fürchten. Letztes Jahr fiel er in unserer Ansiedlung und hat so manchen Farmer um Saat und Brot gebracht. Wir hoffen, daß es uns in diesem Jahre aber besser ergeht.

Am 26. Juni starb mein Bruder Johannes Fröhlich. Er hinterläßt seine Frau und fünf Kinder. Dies diene allen Freunden und Bekannten des Entschlafenen zur Nachricht. Das Leichenbegängnis wurde von hochwürdigen Reverend, Father Finke geleitet.

Achtungsvoll verbleibe ich Ihr Leser,

G. Fröhlich.

Mankato, Minn., im Juli 1912.

Werter Courier:—Wenn der von Osten oder von Norden her in Mankato hereinkommende Besucher seine Augen aufhebt zu den Bergen, die unsere schöne waldige Stadt auf der Ostseite umgeben, so sieht er, wie das lutherische Mädchenseminar, oder Bethany Ladies' College, wie es jetzt offiziell genannt wird, seiner Vollendung entgegengeht. Noch zwei Monate, und es wird — wenn Gott das Werk unserer Hände fördert — das erste und soweit das einzige deutsche lutherische Mädchen-Kollege unseres Landes von vielen lutherischen Mädchen aus verschiedenen Staaten bezogen werden. Fleißig und rührig arbeitet eine Schar Männer an den großen Gebäuden. Jeder Tag sieht das Werk seiner Vollendung näher rücken und, so Gott Gnade gibt, werden unsere Schülerinnen alle unter einem Dache wohnen können, wenn dieselben im September hier einziehen.

Solche Eltern, die gesonnen sind, ihren Töchtern eine höhere Bildung im christlichen Sinn und Geist angedeihen zu lassen, mehr als dieselben in einer Gemeindeschule oder gar in der Freischule erlangen können — und welches christliche Elternpaar möchte nicht seinen Kindern jede Gelegenheit geben zu einer möglichst vollständigen Erziehung — werden ersucht, sich mit Herrn Prof. J. F. Karl Schmidt in Verbindung zu setzen. Alle aber, die etliche hundert Dollars, oder auch tausende, liegen haben, können dieselben vorteilhaft anlegen und, dabei ein gutes Werk unterstützen, indem sie unsere fünfprozentigen „Bonds" sich aneignen. Dieselben sind gesichert durch das ganze Eigentum. Herr Pastor A. F. Winter, 213 Spring St., Mankato, ist bereit, in dieser Angelegenheit Auskunft zu erteilen. Die Kataloge sind jetzt fertig und stehen auf Anfrage frei zur Verfügung.

F.

Während der Sommer Monate sollten Mütter von jungen Kindern auf jede Unregelmäßigkeit des Stuhlganges achtgeben. Wenn ihnen zu dieser Zeit promte Aufmerksamkeit gewidmet wird, können gefährliche Krankheiten vermieden werden. Chamberlain's Kolik, Cholera, und Durchfall Heilmittel sind immer verläßlich. Zu verkaufen bei allen Händlern.

Conistogo, Ont., im Juli 1912.

Werter Courier:—

Mit Bedauern haben wir vernehmen müssen, daß das schöne Regina durch einen Cyklon furchtbar verwüstet wurde, wobei viele Menschen ihr Leben einbüßten. Nur einige Wochen sind verflossen, seit wir uns auch zu Bewohnern dieser Stadt rechnen durften. Wir waren aber gezwungen, das Stadtleben aufzugeben. Wenn dies nicht geschehen wäre, so wären wir jetzt wahrscheinlich auch unter denen, die entweder noch glücklich mit heiler Haut davonkamen oder verletzt oder unglücklicherweise vielleicht gar um's Leben gekommen wären.

Wir haben hier sehr heißes Wetter. Es war auch sehr trocken. Jetzt ist aber ein schwerer Regen in der Umgegend niedergegangen (gerade hier ausgenommen), der den Heufeldern sowie den Getreide- und Wurzelfrüchten zugute kommt.

Die Bauern haben mit Heumachen begonnen. Der diesjährige Ertrag wird wahrscheinlich besser als der letztjährige werden, doch eine besonders gute Heuernte wird wahrscheinlich nicht zu verzeichnen sein. Das Getreide bleibt infolge der Trockenheit und späten Einsaat sehr kurz, steht jedoch besser als im Vorjahre. Der Winterweizen scheint eine beinahe totale Mißernte ergeben zu wollen. Viele hierherum haben statt Weizen Rogen gesät, der besser ausfällt.

Ben Hamilton, ein ehemaliger Farmer, ist am Dienstag im Alter von 74 Jahren an Altersschwäche gestorben.

Herr Pastor Hansen von der lutherischen Kirche traute in den letzten Wochen folgende junge Leute: Wm. Eichler und Frl. Elma Schaefer, beide aus Bridgeport, Clayton Peterson von Waterloo und Frl. Leona Gilles von St. Jacobs sowie Arthur Klinck von Elmira und Frl. Salome Huehnergard von St. Jacobs.

Am Sonntag abends hielt Pastor Hansen einen englischen Extra-Gottesdienst ab. Am Montag tritt er eine zweiwöchentliche Besuchsreise nach Pittsburg, Pa., an. Während seiner Abwesenheit wird Pastor Schuelke von Heidelberg seine Stelle vertreten.

Wm. Knodel von Buffalo, N.Y., kam heute wieder nach einem zweiwöchentlichen Besuche bei Freunden hierher zurück.

Es befinden sich mehrere Sommerfrischler hier, die die Städte für einige Wochen verlassen haben, um hier an den Ufern der beiden Flüsse die frische Luft zu genießen.

August Wegener hat mit seiner Familie die Stadt Toronto verlassen und hier eine Wohnung bezogen.

Mit freundlichem Gruß

N. S.

Kauft es jetzt. Chamberlain's Kolik, Cholera und Durchfall Heilmittel, sind, ehe der Sommer vorüber ist, beinahe sicher gebraucht zu werden. Kauft jetzt und seit auf den Notfall vorbereitet. Zu verkaufen bei allen Händlern.

Saskatoon, im Juli 1912.

Werter Courier:—

Einliegend finden Sie zwei Dollars. Ein Dollar für die Zeitung und der andere soll zum Besten der vom Wirbelsturm Heimgesuchten verwendet werden. Ich kann leider nicht mehr geben, doch denke ich, viele Tropfen füllen den Eimer (Sehr richtig. Es kommt nicht darauf an, wieviel jeder gibt. Hauptsache, es wird etwas gegeben. Der gute Wille ist maßgebend, nicht die Höhe des Betrages. Anm. der Red.)

Auch hier war an dem Samstag vor dem Cyklon in Regina ein heftiger Sturm, der manche Häuser vom Platze rückte und an Ställen und im Bau begriffenen Häusern etwas Schaden anrichtete. Im Großen und Ganzen sind wir jedoch mit dem Schrecken davongekommen. Es wird hier sehr viel gearbeitet. Es werden Zement-Straßen gemacht, die Abzugskanäle werden weiter gelegt und die Verbindungen hergestellt. Auch Straßenbahnschienen legt man. Kurz es wird so viel gebaut, daß man garnicht alles aufführen kann. Ein Hospital für $120,000 wird aufgeführt. Außerdem werden noch 2 Hotels, eins davon mit 250 Zimmern und 5 Stockwerke hoch, erbaut.

Ich wünschte, die Bewohner von Eigenheim ließen einmal etwas durch den „Courier" von sich hören.

Mit Gruß,

Geo. Lange.

Vernon, B.C., im Juli 1912.

Werter Courier:—

Wir haben noch immer anhaltend kühles Wetter mit warmen Regenfällen, was dem Wachstum und Gedeihen des Obstes sehr zustatten kommt. Bewohner des Okanagantales behaupten, daß in den letzten 20 Jahren noch nie solch ein günstiges Wetter wie jetzt gewesen ist. Im Juli sollen noch nie die Prairien oder besser gesagt die Bergeshänge so grün wie jetzt gewesen sein. Auch sonst ist alles früher reif inbezug auf Heu, Kartoffeln, Klee u.s.w. wie in anderen Jahren. Alles ist jetzt bereits längst reif und auf den Markt gebracht worden, während in frühern Jahren um diese Zeit sonst noch alles auf dem Felde gestanden hat. Aber auch die Hitze soll heuer die größte gewesen sein, denn 105 Grad im Schatten ist kein Spaß mehr, wie wir es im Juni gehabt haben. Am 1. Juli, wo Regina so furchtbar heimgesucht wurde, hatten wir es hier recht schön und kühl. Abends gab es Regen und ebenfalls Sturm, der aber noch lange kein Cyklon gewesen ist. Es muß wirklich furchtbar sein, in einem solchen, einem Weltuntergange ähnlichem Wetter zu stehen, und es mitanzusehen oder gar eine Luftreise darin zu machen. Hier wird uns ebenso wieder wie bei dem großen Titanic-Unglück so recht klar „vor Augen gestellt wie wir armen Menschenkinder, die wir uns doch sonst immer so vieles zutrauen, so ohnmächtig und schwach gegen die Kräfte der Elemente sind. Vor deren Stärke und Gewalt müssen wir uns bis in den äußersten Winkel verkriechen und dennoch zittern wir vor Furcht und trauern in wenigen Minuten aus vielem Leid. Vieviele Menschenwerke wurden in einen einzigen Trümmerhaufen verwandelt. Ganz Canada wird es mitfühlen, daß Saskatchewans aufblühende Hauptstadt jetzt so verwüstet ist. Doch dankbar muß man immer noch sein, denn leicht hätte doch die ganze Stadt zerstört werden können. Glücklicherweise wird durch Edeldenkende und durch die gute liberale Regierung Saskatchewans den Obdachlosen und am schwersten Betroffenen wieder auf die Beine geholfen, sodaß sie sich eigenen Herd werden wieder gründen können. Wir allen sprechen inzwischen den Betroffenen unser herzlichstes Beileid aus.

Auch hier passierte am 30. Juni ein tötlich verlaufener Unfall. Die Herren J. Simmons, Wm. Skinner, Wm. Leaky, R. Robinson (Chauffeur), Max Klausmann (der Besitzer der deutschen Vernon Brauereri) und George Wilson fuhren alle von Vernon per Automobil nach Kamloops und schlugen 18 Meilen diesseits der genannten Stadt auf den hier üblichen aus runden Logs gemachten Bergwegen um, wobei Herr George Wilson sofort getötet wurde und Herr Robinson, der zwischen den Vordersitz und das Steuerrad geraten war, derartig zerquetscht worden war, daß er schwere Verletzungen davontrug. Nur der sorgfältigen Pflege im Kamloops-Hospitale hat er es zu verdanken, daß er jetzt langsam der Genesung entgegengeht. Die anderen Herren, die auf den hinteren Sitzen saßen, konnten noch rechtzeitig abspringen und kamen mit sehr leichten Verletzungen und dem Schrecken davon.

Am 4. dieses Monats starb im Vernon-Hospitale ein Mitglied der Heilsarmee. Der Verstorbene wurde am 5. dieses Monats von den ihn betrauernden Kameraden unter klingendem Spiele zur letzten Ruhe gebettet.

Herr und Frau Johann Haggart von Parry Sound, Ont., waren bei Benjamin Richards hierselbst zu Besuch. Herrn Haggart gefiel unsere Stadt derartig gut, daß er sich bereits eine schöne Residenz erworben hat.

Im Okanagantale hierselbst wurden Versuche mit dem Anpflanzen von Haselnüssen gemacht. Die Erfolge waren solche gute, daß man zu der Ueberzeugung gekommen ist, Vernon sei der beste und geeignete Platz der Welt für die Haselnußkultur. Im Kotenay-Distrikt soll man ebenfalls guten Erfolg damit gehabt haben.

Am 11. Juli wurde im hiesigen Opernhause ein großes Spiel von dem Vernon Dramatic Club abgehalten. Das Stück hieß: „Cousin Kate".

Die Marktpreise am 8. Juli betrugen: Speck, 25 Cents per Pfund; Eier, 45 Cents per Dutzend; Butter, dairy, 35 Cents; Creamery, 40 Cts.; Käse, 25 Cents bis $1.00 per Pfd; neue Kartoffeln 4 Pfund für 25 Cents; alte, $1.50 per Sack; Erdbeeren, 12½ Cents per Box; Rindfleisch 20 bis 30 Cents per Pfund, Schweinefleisch derselbe Preis; Schafe, geschlachtete 15 bis 22 Cents. Vernon hat auch einen organisierten Wochenmarkt, der jeden Samstag von 2 bis 4 Uhr nachmittags stattfindet. Es werden dort Pferde, Vieh, Häuser, Lotten, Haushaltungsartikel und allerhand anderer derartiger Stoff von den fungierenden Auktionären verkauft. Die Hudson Bay Co. hat einen großen Räumungsausverkauf veranstaltet, wo alles zu 10 bis 35 Prozent ermäßigt war. Jetzt hat jeder Gelegenheit, seinen Bedarf zu den billigsten Preisen einzukaufen.

Wie behauptet wird, ist der alte sogenannte Scating-ring, die Rollschlittschuhbahn, von der C.P.R.-Eisenbahn gekauft worden. Es soll dortselbst ein Stationsgebäude aufgeführt werden. Es wird also wirklich noch eine Bahn durch Vernon kommen. Von hier sollen dann auch Zweiglinien nach Kelowna und Lumley gebaut werden, sodaß alsdann Vernon zu einer tüchtigen Handelsstadt werden wird. Ueber diese neue Bahn soll es dann 100 Meilen näher nach Vancouver sein wie jetzt. Es wurden für den Platz, wo das neue Stationsgebäude hinkommen soll, $2,500 bezahlt. Er ist ungefähr ¼ Meile von dem C.P.R.-Bahnhofe entfernt. Sobald diese Bahn dem Betrieb übergeben ist, wird Vernon in die Lage versetzt sein, eine blühende Industriestadt zu werden.

Die Okanagan Fruit Union neben dem C.P.R.-Bahnhofe ist jetzt im vollsten Betrieb mit ihrer Arbeit. Die verschiedenen Früchte werden verdackt, versandt u.s.w. und nahe allen Teilen Canadas verschickt. Diese Company ist die größte im Okanagantale. Nächst ihr kommt die Vernon Fruit Co. und die Vernon Caning Co. In Letzterer werden alljährlich Früchte Lohn für Arbeiter in dieser Fabrik gekocht, verkauft und versandt. Der beträgt 15 Cents per Stunde. Die Arbeit ist nur ein leichtes Kinderspiel.

In der Okanagan Steam Laundry werden fleißig junge Mädchen zur Erlernung der Arbeit verlangt. Ich selbst arbeite darin. Man kann je nach der Arbeit $25 bis $40 per Monat verdienen. Dabei ist es sehr leicht und besonders für junge Leute sehr angenehm, da man dort mehr zu Lachen als zum Arbeiten hat. Wir haben dort nämlich einen Engländer, der wohl nur Humor studiert hat, denn der Kerl macht einem beinahe krank mit seinen Vorstellungen.

Das Fundament zum neuen Courthause ist bereits fertiggestellt. Demnach wird bald mit dem Bau der Stockwerke begonnen werden. Es wird ein riesiges Gebäude geben. Auch die Bürgersteige werden schnell gebaut. Die Straßen werden gepflastert und neu gemacht. Ueberall herrscht Leben und Geschäftlichkeit. Die Grundstückshändler machen ein gutes Geschäft, denn das Grundeigentum ist hoch im Preise.

Am 1. dieses Monats reisten von hier allein 400 Personen nach Armstrong, wo der kanadische Aviatiker Starkmit seinem 75 Pferdekräfte 8 zylindrigen Wright-Aeroplan einen erfolgreichen Flug unternahm. Er war mehr als 20 Minuten in der Luft. Das war das erstemal, daß ein Luftschiff in British Columbia gesehen werden konnte. Abends um ½11 Uhr kam dann der Extrazug bei strömende Regen mit seinen Passagieren hierher zurück. Alle waren sehr zufrieden gestellt und freuten sich, ein Luftschiff gesehen zu haben.

Mit Gruß an alle Bekannten in Jansen. Sie mögen doch auch einmal von sich hören lassen.

Mit freundlichem Gruß

R. M. Schalm.

— Dysenterie ist immer gefährlich und oft eine gefährliche Krankheit, aber sie kann geheilt werden. Chamberlain's Colik, Cholera und Durchfall Heilmittel hat geheilt sogar wenn bösartig und epidemisch. Zu verkaufen bei allen Händlern.

Quinton, 12. Juli 1912.

Werter Courier:—

Die Wahl fiel in Quinton, Punnichy und Raymore zu Gunsten der liberalen Kandidaten, der Herren Atkinson und Latta aus. Die liberalen Kandidaten siegten hier mit großer Majorität. In Punnichy hatte die Wahl folgenden Verlauf: Das Wahl-Comitee bestand aus: Herrn Swan senior, Vorsitzender; Herrn Swan junior, Sekretär; Herrn Uto Englerth, Dolmetscher; Herrn Foster, lib. Beisitzender; Herrn Mood, kons. Beisitzender; Herrn Fee, kons. Beisitzender; Herrn C. Wehrens, Constabler.

Es wurden 104 gültige Stimmzettel und 2 ungültige Stimmzettel abgegeben. Davon waren 65 für den lib. Kandidaten, Herrn Atkinson, und 39 für den konserv. Abgeordneten, Herrn Brice. Infolgedessen siegte der lib. Kandidat mit 26 Stimmen Mehrheit.

Auch in der Wallensteinschule in hiesiger Kolonie siegte der lib. Kandidat mit großer Majorität. Der konservative Kandidat Brice hat sein Deposit verloren, Hurra!

Herr Uto Englerth in Punnichy hat die Befugnis erhalten, Verträge, Kontrakte, Verkaufsakten und dergleichen rechtsgültig auszustellen. Wir empfehlen diesen Herrn allen Deutschen, die irgendwelche rechtsgültige Schriftstücke angefertigt haben wollen, auf das Beste. Herr Uto Englerth ist ein durchaus gewissenhafter Herr und es sollten deswegen alle Deutsche diesem ehrenwerten und zuverlässigen Herrn, bei etwaige Vorkommissen ihr volles Vertrauen schenken. Die Adresse ist Mr. Uto Englerth, P. O. Punnichy, Sask.

Das Hotel zu Quinton, den Herren Benett, Vater & Sohn gehörig, bekommt einen neuen Anstrich; das Wasser, das sich hinter dem Hotel gesammelt hatte, wurde durch Kanal abgeleitet. Viele Verschönerungen wurden im Innern vorgenommen und u. A. auch ein neues Weber-Pianino angeschafft. Speisen und Getränke sind stets vorzüglich. Außerdem herrscht größte Reinlichkeit vor. Freundliche, entgegenkommende Behandlung der Gäste empfiehlt den Besuch dieses Hotels.

Die Anlagen der neuen Wege unter Leitung des Herrn Joh. Weber machen gute Fortschritte. Durch diese Neuerungen wird es den Farmern leicht gemacht, ihre Frucht und Farmprodukten nach Quinton zu bringen, sowie ihre Einkäufe dortselbst zu besorgen.

In Punnichy wird jetzt auch ein zweiter Getreide-Elevator erbaut, sowie dort zwei neue Kirchen, eine englische und eine Presbyterianer-Kirche im Bau begriffen sind.

In Raymore hat die Pearsens-Land-Company mehrere schöne Bauten errichtet.

Die Abfahrt zum Katholikentag nach Regina findet Montag, den 29. Juli, morgens 4 Uhr von Raymore aus statt. Abfahrt von Nokomis gegen 11 Uhr morgens und Ankunft in Regina gegen 2½ Uhr mittags.

Alle diejenigen, die an dieser Fahrt teilnehmen wollen, werden ersucht, sich pünktlich in Raymore einzufinden und vorher dem Herrn Sekretär Carl Dütsch, P. O. Quinton Nachricht zu geben.

Dem Herrn John Weber unseren herzlichsten Glückwunsch zum 50 Geburtstage.

C. Wehrens.

Bienfait, Sask., im Juli 1912.

Eingesandt.

Unter Bezugnahme auf den Artikel „Ausländer, jetzt habt ihr's schwarz auf weiß" gestatte ich mir, mit ihrer gütigen Erlaubnis, nachstehendes zu bemerken:

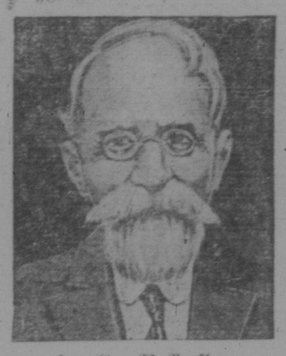
Sollten es wirklich Beklagen sein und diese auf Tatsachen beruhen, so gebe ich Euch, alten englischen Ansiedlern nur den guten Rat: „Gehet fort von dort, oder laßt Euch von der konservativen Dominion-Regierung eine Ruhestellung in irgend einer anderen Stadt verschreiben."—

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß jeder dort ansässige Deutsche soviel englisch versteht, um jede beliebige Auskunft geben zu können. Sollte sich vielleicht der Verfasser des schönen Gedichts nicht verhört haben inbetreff der Satzes: „Kann nichts verstehn'?" Ich denke wohl, daß die Antwort folgendermaßen gelautet hat: „Kann nicht verstehen." — Daß die Konservativen sich da noch um uns Deutsche bemühen, zwecks erhaltung von Stimmen bei der Wahl! — Whiskey ist zu ordinär für uns, aber wir trinken Schnaps, — was verstehen die alten Ansiedler nun wohl unter Schnaps? Vielleicht 99 prozentigen Spiritus, Kummel, Rum oder Lakritzenwasser, — nein, Kognac, Mampe und guter alter Korn, das sind die Namen für Schnaps, die wir hier trotz des hohen Kostenpreises trinken. — Sauerkraut und Wurst ist nahrhafter, denn Butterbrot und Kohl oder Zwiebelstrempel. — Liebe alte Ansiedler, laßt es Euch gesagt sein, Ihr seid zu **konservativ**, sonst würdet Ihr schon lange von diesem Gerichte gekostet haben, resp. gehört haben, wie gerade Eure Landsleute sich die Finger nach Sauerkraut und Wurst ablecken und selbst dieses Gericht bereiten. Doch Euch alten Leuten kann man so etwas nicht übel nehmen, heißt es doch auch bei uns: „Was der Bauer nicht kennt, ißt er nicht." — Ihr sucht Jack und John, findet dieselben aber nicht! Vielleicht liegen dieselben nach zu reichlichem Whiskey-Genuß unter den Tischen im Saloon, vielleicht auch sind dieselben ausgegangen, um bei einem deutschen Farmwirtschaft zu erlernen, oder aber auch deshalb um sich wirklich einmal selbst zu überzeugen, daß auch Weizen blüht. (Letzten Sommer habe ich erst einen englischen Farmer hierüber selbst überzeugt.) (Bravo, gut gegeben! Anm. der Red.) — Liebe, alte Ansiedler, kann wirklich auch ein Ausländer von Euch das hier gebräuchliche Englisch lernen? Vielleicht lernt der Fremde von Euch die Sprache von Scottland, Irland oder Wales, aber nicht das, was er braucht. So wird es auch wohl sein und die klugen Ausländer haben eingesehen, besser sich ihre Muttersprache zu bedienen als von Euch dies Kauderwelsch zu lernen. (Noch besser. Anm. der Red.) — Das Stimmrecht könnt Ihr wohl Kindern nehmen, aber kaum einem deutsch-kanadischen Farmer. — Einen Rat kann ich Euch alten Ansiedlern von „Earl Grey" noch auf den Weg geben: „Eßt Sauerkraut und **echt deutsch** genachten Wurst und sicher werden Eure Beklagen verstummen, auch Jack und John werden sich sicher zu diesem guten Gerichte einfinden." Für Eins sind wir Euch aber dennoch sehr verbunden und zwar habt Ihr uns gezeigt, daß die Deutschen dort noch immer konservativ sind, — was Muttersprache und alte deutsche Sitten betrifft, liberal dagegen, wenn sie zur Wahlurne schreiten.

Für Muskel-Schmerzen, durch überanstrengende Uebungen oder Verletzungen verursacht, gibt es nichts besseres als Chamberlain's Liniment. Dieses Liniment erleichtert auch Rheumatische Schmerzen. Zu verkaufen bei allen Händlern.

Aerzte konnten meine Nieren nicht heilen

„Fruit-a-tives" heilten mich.



Herr Geo. W. Barkley.

Chesterville, Ont., 25. Jan. 1911.

„Ueber zwanzig Jahre habe ich an Nierenkrankheit gelitten und die Aerzte sagten mir, daß sie mir nicht helfen könnten. Mein Fall sei unheilbar und ich müsse mein ganzes Leben leiden. Ich probierte es mit verschiedenen Aerzten und versuchte viele angepriesene Mittel, aber nichts paßte für meinen Fall. Es ist jetzt beinahe ein Jahr her, als ich einen Versuch mit „Fruit-a-tives" machte. Seitdem habe ich sie beständig gebraucht und ich kann mit Freuden sagen, daß ich geheilt bin. Jetzt habe ich keine Beschwerden mehr durch meine Nieren und ich schreibe den „Fruit-a-tives" zu, was Aerzte für unmöglich hielten. Ich bin 76 Jahre alt und erfreue mich ausgezeichneter Gesundheit."

Geo. W. Barkley.

Schachtel 50c, 6 für $2.50, Probeschachtel 25c. Ueberall zu haben oder gegen Einsendung des Geldes von der Fruit-a-tives Limited, Ottawa.

Zwei Frauen bezeugen.

Was Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound für ihre Gesundheit tat. — Deren eigene Angaben folgen.

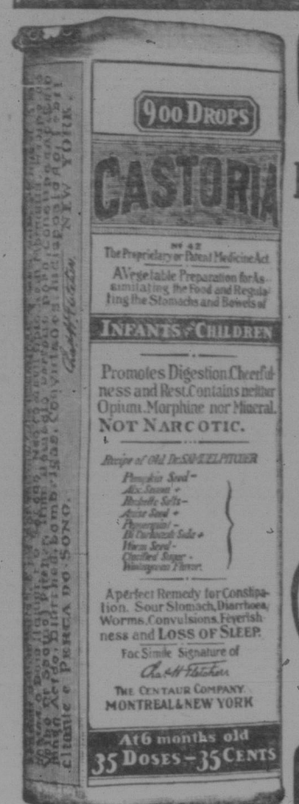
Haliburton, P.E.I.: — „Ein Arzt untersuchte mich und sagte mir ich hätte Fallen der Gebärmutter, so nahm ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und es tat mir sehr gut. All die herunterziehenden sind nun verschwunden. Ich nahm 10 Pfund zu, der Ausfluß hat aufgehört, und ich fühle jetzt besser als vorher. Ich denke jede Frau ist albern, wenn sie wegen ein par Dollars leidet wie ich litt."

Sie können meinen Brief als ein Zeugniß gebrauchen. Es mag andere arme Frauen welche so leiden wie ich litt beeinflussen Ihr Vegetable Compound zu gebrauchen. — Mrs. Geo. Collicutt, Haliburton, Lot 7, P.E.I.

Leset was diese Frau sagt.

New Moorefield, Ohio. — Es bereitet mir ein großes Vergnügen, Ihnen für das Gute, welches Ihr Vegetable Compound für mich getan hat zu danken. Ich hatte herunterziehende Schmerzen, war schwindlich und schwach, hatte Rückenschmerzen, und konnte auf meinen Füßen nicht einmal so lange stehen um eine Mahlzeit einzunehmen, und der Arzt sagte mir ich hätte weibliche Leiden. Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound war die einzige Medizin, welche mir half, und seitdem ich anfing dieselbe einzunehmen, begann ich stärker zu werden: Ich hoffe daß es anderen leidenden Frauen ebenso helfen wird wie es mir geholfen hat.

Sie können diesen Brief gebrauchen. — Mrs. Cassie Lloyd, New Moorefield, Clarke Co., Ohio.



Exact Copy of Wrapper.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Thos. Tunnah

Möbel! Möbel!

Rosthern = Sask.

Wir erlauben uns, die Kunden von Rosthern und Umgebung zu benachrichtigen, daß wir ein

Erstklassiges

Möbelgeschäft

eröffnet haben. Beste Qualität Möbel zu den billigsten Preisen.

Hagel = Versicherung

deutsche und englische Gesellschaften.

Dampfschiffskarten

von und nach Europa. Canadische und deutsche Linien.

F. F. SIEMENS,

Land Anleihen Versicherung

Rosthern = Saskatchewan

J. Gelsinger

Zweiggeschäft. Zweiggeschäft.

1618 10. Avenue und Ecke 12. und St. John Str.

Telephon 522— Alle Sorten —Telephon 1890

Fleisch und Würste

besser und billiger als die sogenannten importierten.

Nach echt deutschem Geschmack bereitet. Unter anderm auch selbstgeräucherter Speck auf Lager. — Bestellungen von $5 frei zugesandt, d. h. Sie sparen die Expreßkosten. — Höchste Preise für Farmprodukte, sowie auch für Schweine, Vieh und junge Hühner.

Huck & Leboldus

Vibank, Sask.

Händler aller Arten Farmmaschinerien.

Versicherung und Anleihen.

Wir haben auch eine große Auswahl von

Blue Bell, Empire und Capital - **Separatoren**

Wir stellen Kaufs- und Verkaufs-Kontrakte aus. Wir vertreten verschiedene Gesellschaften für Feuer-, Blitz- und Hagel-Versicherung. Anleihen auf Farmland widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit.

Huck & Leboldus.